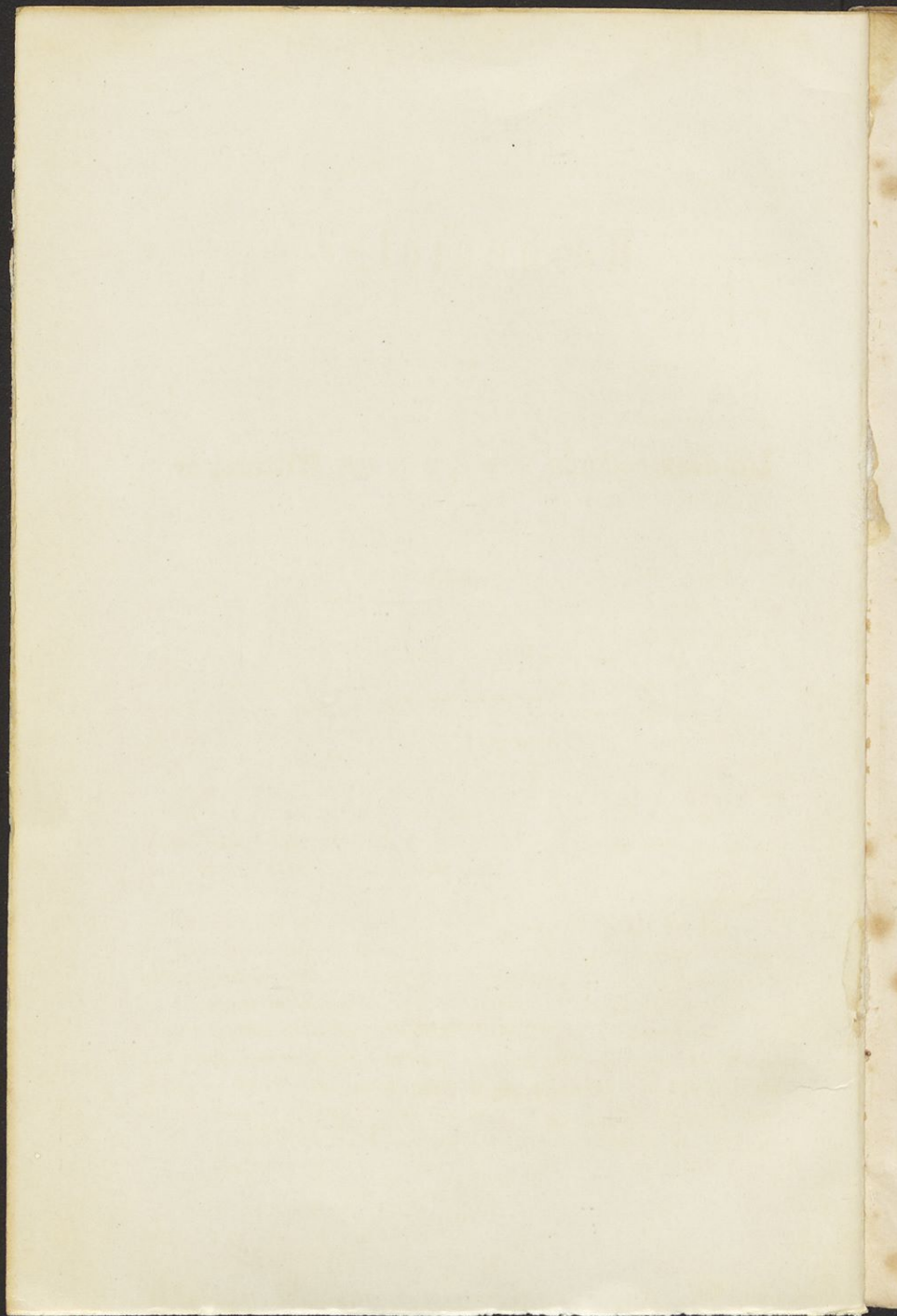


105901 --



# Reihenfolge

der

**Landesvicedome von Krain im Mittelalter.**

---

102301

Zusammengestellt von

**Georg Kozina,**

k. k. Professor.

---

Laibach 1869.

Druck von Josef Blasnik. Im Selbstverlage des Verfassers.

105901

Reihenfolge

48

Landesbibliothek von Kain im Mittelalter

105901

Nummernfolge von

Georg Kozina



W 849/1951

Leipzig 1899

Printed by Carl Neumann, Leipzig, at the expense of the publisher

Unter den von Landesfürsten eingesetzten Obrigkeiten des Mittelalters sind im Vordergrund die Landeshauptleute, die Landesverweser, die Landesvicedome.

Der Landeshauptmann war der eigentliche Stellvertreter des Landesfürsten, er sass den Hofaudienzen vor, entschied im Namen des Landesfürsten, empfing die landesfürstlichen Befehle und rief die Vasalen ins Feld.

Das Amt des Landesverwesers war eigertlich nur eine Supplirung des Landeshauptmanns. Landeshauptleuten, welche vermöge ihres Amtes, wenn es Geistliche waren, oder ihrer Stellung als öfter abwesend, oder vermöge des Alters für die vollkommene Geschäftsführung nicht geeignet waren, wurden Landesverweser beigegeben. Wenn die Stelle eines Landeshauptmanns dauernd unbesetzt blieb, trat der Landesverweser regelmässig an die Spitze der Geschäfte.

Die Verwaltung der herzoglichen Domänen, die Verrechnung der landesfürstlichen Mauthen, Aufschläge etc. besorgte der Vicedom; ein Amt, welches bald Geistlichen, Bürgern, bald Adeligen anvertraut wurde, je nachdem sie zur treuen Haushaltung für geeignet gehalten wurden.

Sicherlich war die politische Stellung und Machtvollkommenheit dieser drei Würdenträger in den einzelnen Jahrhunderten des Mittelalters eine verschiedene; eine Geschichte der Landesverfassung wird diese ausforschen und darstellen müssen. Eine Vorarbeit zu dieser ist die chronologisch sichergestellte Reihenfolge der drei genannten Würdenträger.

Die nachfolgenden Zeilen haben die Aufgabe eine möglichst vollständige und zuverlässige Reihenfolge der Landesvicedome Krains festzustellen. —

Eine derartige Feststellung kann jedoch nur dann irgeud einen Werth haben, wenn sie auf strengwissenschaftlicher Forschung beruht, und von allen eigenmächtigen und willkürlichen Zusätzen und Phantasien sich durchaus fernhält.

Auf solcher Grundlage hat Valvasor im neunten Buche seiner Ehre des Herzogthums Krain eine Zusammenstellung der Reihenfolge der Landeshauptleute, Landesverweser, Landesvicedome verfasst. Mit grösster Gewissenhaftigkeit hat er dabei nur diejenigen Namen und Jahreszahlen angegeben, welche er in alten Urkunden und Manuscripten gefunden hatte. Auch in Valvasor finden sich Irrthümer und Fehler, aber er konnte dieselben nicht vermeiden, weil ihm das Medium, die Abschrift oft unrichtig war.

Bis jetzt ist in der krainischen Geschichtsforschung fast nichts geschehen, um auf dem von ihm gelegten Grunde mit gleichem Forschereifer und wissenschaftlichem Ernste weiterzubauen, ausgenommen, dass seine Aufzählung theilweise bis in die neueste Zeit, jedoch nicht so gründlich, ergänzt wurde. Hoff's Leistung auf diesem Gebiete ist ohne bedeutenden Werth für die Wissenschaft, das Archiv für die Landesgeschichte Krains hat in dieser Beziehung einen bedeutenden Rückschritt gethan.

Ich habe seinerzeit schon Gelegenheit gehabt, dieses hinsichtlich der Reihenfolge der Landeshauptleute von Krain zu beweisen, hinsichtlich der Reihenfolge der Landesvicedome thue ich es jetzt.

Das Archiv für die Landesgeschichte von Krain hat in der Reihenfolge der Landesvicedome den Vicedomen unbekanntem Familiennamens den Familiennamen ihres unmittelbaren Vorgängers beigelegt. Die Quelle des Archivs sind Hoff's Gemälde von Krain. Dieser hält sich aber auf die Reihenfolge in Valvasors Ehre des Herzogthums Krain.

So hat zum Beispiele Valvasor folgende erste Landesvicedome:

1. Weigandus oder Wigandus von Stein.
2. Conrad von Vöck.
3. Leo.
4. Conrad von Lack.
5. Johannes.
8. Georg von Tschernembl.

9. Seifried.

10. Antonius.

Im Archiv für die Landesgeschichte von Krain kommen diese folgendermassen vor:

1. Weigand von Stein.

2. Conrad von Bökh.

3. Leo von Böckh.

4. Conrad von Laak.

5. Johannes von Lack.

8. Georg von Tschernembl.

9. Seifrid von Tschernembl.

10. Antonius von Tschernembl.

Ferner setzt das Archiv für die Landesgeschichte vor die Jahreszahl eines jeden Landesvicedoms einen — (Gedankenstrich). Man hält allgemein diess für die Bezeichnung des bis. Demnach wird man die ersten Landesvicedome in dem Archiv folgendermassen lesen:

1. Weigand von Stein regierte bis 1255

2. Conrad von Böck regierte bis 1260

3. Leo von Bökh regierte bis 1262

4. Johannes von Laak regierte bis 1268 u. s. w.

Und da das Archiv keine Bemerkung macht, dass seine Reihenfolge unvollständig sein könnte, so ist es auch erlaubt zu sagen

2. Conrad von Böckh regierte von 1255—1260.

3. Leo von Böckh regierte von 1260—1262.

4. Johannes von Laak regierte von 1262—1268.

Solch eine Reihenfolge lässt nichts zu wünschen übrig.

Valvasor hingegen gibt nur das Jahr oder die Jahre, in welchen er einen Landesvicedom gefunden hat. Somit sagt Valvasor

1. Weigandus von Stein kommt urkundlich 1255 als Vicedom vor.

2. Conrad von Vöck kommt urkundlich 1260 als Vicedom vor.

3. Leo kommt urkundlich 1262 als Vicedom vor.

Die Schreibart Valvasors lässt keinem Zweifel Raum.

Das Archiv für die Landesgeschichte machte, wie schon bemerkt wurde, keinen Schritt weiter. Es benützte nicht im geringsten die ihm reichlich zu Gebote gestandenen Archive. Durch diese wären viele Verbesserungen und Ergänzungen ermöglicht. Mit so einer Reihenfolge ist der Geschichte kein Dienst geleistet.

Dem gegenüber sind im Nachfolgenden möglichst viele Jahreszahlen für die Amtsdauer der früheren Landesvicedome, soweit dieselben dem Mittelalter angehören, zusammengestellt. Es wird jedoch dadurch nicht im entferntesten ein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben. Einerseits sind auch jetzt noch manche bereits veröffentlichte Angaben meiner Aufmerksamkeit entgangen, andererseits ist zu hoffen, dass fernere wissenschaftliche Forschungen noch alljährig neue Daten zu Tage fördern werden. Immerhin aber dürfte durch diese, wenn auch noch so unvollkommene Zusammenstellung Andern der Weg erleichtert werden.

Ich gehe nun zu der eigentlichen Frage über, zu der Reihenfolge der Landesvicedome.

Nur dort, wo begründete Zweifel gegen die Existenz eines Vicedoms sprachen, oder wo gewichtige historische Bedenken sich zeigten, werde ich ausführlicher schreiben und die Regesten selber sprechen lassen.

## Landesvicedome.

### Weigandus oder Wigandus von Stein

soll nach Valvasor der erste Vicedom gewesen sein. Valvasor fand ihn in einem Freudentsteinischen — wohl fälschlich für Freudenthalischen — Manuscripte, im Jahre 1255 und 1259.

Aus dem Jahre 1255 ist mir nur ein urkundliches Regest über das Kloster Freudenthal bekannt und zwar gerade aus Valvasors zehnten Buche pag. 216. Es lautet: „Im Jahre 1255 hat Ulrich Herzog von Kärnten den Karthäusern in Freudenthal geschenkt 8 Huben an der Unz mit aller Zubehör und Marksteinen (cum omnibus pertinentiis et terminis). Der Titel, welchen der Herzog in diesem Donationsbriefe führt, lautet also: *Ulricus Dei gratia dux Carinthiae, dominus Carnioliae* . . . Hiebei haben sich auch decimo Calendas Julii = 22. Juni diese nachbenannten Zeugen unterschrieben: Friedericus, welchen der Herzog consobrinum d. i. seinen Vetter oder Oheim nennt, Markgraf von Verona, Chunradus mit dem Zunahmen Gallo, Waltherus von Stein, Herbard von Auersperg, Rudelinus von Pirbaum (Birnbäum)“.



Dieses Regest nimmt Hicinger in seinem Aufsätze „das Karthäuserstift in Freudenthal“ im Archiv für die Landesgeschichte Krains II. pag. 121 auf. Er erwähnt vom ersten Vorsteher Christophorus, dass dieser vom Herzoge Bernhard 1255 den nothwendigen Grund und Boden zum Baue des Klosters und gewisse jährliche Einkünfte zum Unterhalte der Mönche bekommen, dass auch von Herzog Ulrich zu gleicher Zeit das Kloster mit 8 Huben an der Feistritz beschenkt worden — also im Jahre 1255. Hicinger citirt hiebei als Quelle Valvasor und zwar die Urkunde 1255 22. Juni und das Archiv für Kärnten 1. Band.

In dieser letzten Quelle finde ich Hicingers Regest nicht; nur folgende Freudenthalische Schenkungen sind angeführt:

1. 1260 1. November. Herzog Ulrich von Kärnten stiftet Freudenthal in Weinitz am Ursprunge der Feistritz (aus de Rubeis col. 728.) Archiv für Kärnten I. 156.
2. 1261 12. Juni. Herzog Ulrich von Kärnten gibt dem Kloster Freudenthal seine Besitzungen in Toppol.
3. 1261 1. Juli. Herzog Ulrich von Kärnten vermehrt die Stiftung Freudenthal (aus Archiv 1829. Seite 511).

Die bezügliche Stelle in dem Archive 1829 pag. 511 steht in Richters Geschichte der Stadt Laibach und lautet: „Dessgleichen wurde vom Herzog die Stiftung der Karthause Freudenthal in Berathung genommen und der Stiftbrief ausgefertigt. Im Juli 1261 wurde diese Stiftung vermehrt und da finden sich unter den Zeugen unterschrieben: Leo der Vice-Com, ferner Rudelin von Birnbaum Castellan, und Ottelin de Lyebach“.

4. 1265 22. Juni. Herzog Ulrich von Kärnten schenkt einigen Grundbesitz und 8 Mansen an der Feistritz dem Kloster Freudenthal (aus Archiv 1824. pag. 247). Archiv für Kärnten I. 158.

In diesem letzten Regest finde ich die von Hicinger erwähnte Schenkung von 8 Mansen an der Feistritz. Hicinger gibt aber diese Schenkung nicht zum Jahre 1265 22. Juni, sondern zum 22. Juni 1255. Hicinger folgte dem Valvasor. Ich halte Valvasors Regest über die Schenkung von 8 Mansen an der Unz für unrichtig. Valvasor hatte ein schlechtes Regest der Urkunde vom Jahre 1265 vor sich. Das vollständige Regest lautet: Herzog Ulrich von Kärnten schenkt dem Kloster Freudenthal 8 mansos apud aquam, quae in vulgo Thuniz vocatur, — cum omnibus pertinentiis et terminis etc.

Zeugen die von Valvasor bei der Urkunde von 1255 genannt wurden, ausserdem noch *Conradus noster vicedominus etc.*

Diese Urkunde ist noch im Original im geheimen Haus- und Hofarchiv aufbewahrt und nach diesem Original in den *Fontes rerum Austriacarum II. Abtheilung I. Band pag. 63* abgedruckt.

Diese Urkunde vom Jahre 1265 ist mit jener Valvasors vom Jahre 1255

1. gleichlautend in den Zeugen,
2. gleichlautend im Datum, *decimo Kalendas Julii*,
3. gleichlautend in der Anzahl der Huben. Unz ist aber irrthümlich aus Thuniz entstanden, denn statt Thuniz findet man auch abschriftlich Tunz.
4. Ich ziehe hier noch den weitem Schluss, dass Wigandus eine corrumpirte Leseart des Chonradus ist.

Desshalb halte ich diesen ersten Vicedom wenigstens zum Jahre 1255 als factisch nicht existirend.

Ob dieser Vicedom 1259 auch in einer Freudenthaler Urkunde vorkommt, weiss ich nicht. Ich kenne keine Urkunde dieses Jahres, die Freudenthal beträffe. Ich vermuthe auch hier, dass Valvasor sich geirrt haben werde, kann jedoch aus Mangel eines Anhaltspunktes nichts näheres darüber reden.

Das Resultat dieser Auseinandersetzung wäre somit, dass Weigand kein Vicedom des Jahres 1255 war, und wahrscheinlich auch 1259 nicht.

Auch beim zweiten Vicedom, den Valvasor IX. 79 nennt

### Conrad von Vöck

muss ich länger verweilen. Valvasor wollte ihn 1260 in einem Freudenthaler Manuscripte gefunden haben,

Mir ist nur eine einzige Urkunde des Jahres 1260, die Freudenthal beträffe, bekannt, es ist die Stiftungsurkunde vom 1. November. In dieser wird aber kein Vicedom genannt.

Der Name Conrad von Vöck ist mir sehr verdächtig. Hoff und nach ihm Klun nennt ihn Conrad von Böck, Richter in seiner Geschichte der Stadt Laibach im Archiv für die Geschichte vom Jahre 1829, pag. 584, nennt ihn Conrad von Vöck, Böck (Egk).

Aus Richter wird wohl Hoff seine Bezeichnung genommen haben. Wie aber Richter zu dieser Ableitung, die nach meiner Ueberzeugung ganz falsch ist, gekommen, weiss ich nicht. Er selbst sagt es nicht. In der Geschichtsforschung ist eine solche willkürliche Namensdeutung nur vom grossen Nachtheil. Auf diese Weise vererben sich historische Irrthümer, indem unkritische Historiker an der Autorität ihres Vorgängers nicht zu zweifeln wagen.

Wie Conrad von Vöck, dessen Name jedenfalls corrupt, ist heissen soll, werde ich etwas später nachweisen können. Hier möge mit Rücksicht auf den spätern Beweis das Resultat folgen, dass auch Conrad von Vöck und Böck im Jahre 1260 kein Vicedom war.

Ich gehe einstweilen zum nächsten Nachfolger

### Leo,

dessen Zunahme Valvasor in der Freudenthaler Urkunde des Jahres 1262 nicht lesen konnte, weil er abgerissen war.

Ich kenne diesen Vicedom aus folgenden Urkunden:

1. Laibach 17. Juni 1261. Herzog Ulrich schenkt dem Kloster Freudenthal seine Besitzungen in Toppol. — Unter den Zeugen Leo vicedominus.

Das Regest im Archiv für Kärnten I. 156 und daraus im Archiv für die Landesgeschichte des Herzogthums Krain II. 31 jedoch mit fehlerhaftem Datum 12. Juni 1261. — (XV. Kal. Julii = 17. Juni.)

Auch Valvasor XI. 143 kennt diese Urkunde, gibt aber von ihr nur Datum und Zeugen, nicht den Inhalt an. Auch sein Datum ist fehlerhaft mit 1. Juli angegeben.

Mir ist die vollständige Urkunde aus dem Wiener Manuscript der Hofbibliothek Nr. 548 bekannt. Sie ist in der Confirmationsurkunde Rudolph des IV. aus dem Jahre 1364 enthalten.

Diese Urkunde dürfte auch Hicinger im Archiv II. 123 meinen, wenn er sagt, „die grosse Schenkung vermehrte Herzog Ulrich schon im folgenden Jahre mit neuen Zugaben in der Gegend von Zirknitz“. Aber auch er hat das fehlerhafte Datum 1. Juli 1261.

Die zweite Urkunde, in welcher dieser Vicedom vorkommt, ist folgende:

2. Laibach apud beatum Petrum in domo plebani VII. Kal. Marcii  
 = 23. Februar. Herzog Ulrich schenkt dem Kloster Freudenthal  
 — Adrijan cognomine Markonem und einen Hof in Laibach.

Auch diese Urkunde kennt Valvasor X. Buch 219, gibt aber nur zum Theil Inhalt und Zeugen — und Jahresdatum an. Aus Valvasor, der auch das Siegel dieses Vicedoms im IX. Buche pag. 83 anführt, kennt diese Urkunde Hicinger im Archive für die Landesgeschichte Krains II. 123. Ein Regest ist auch in den Mittheilungen des historischen Vereins für Krain 1864 pag. 8, Nr. 1.

Demnach kommt dieser Landesvicedom in den Jahren 1261 und 1262 vor.

Wie ihm Richter den Zunahmen „Berg“ geben konnte, ist mir nicht bekannt. Warum ihn das Archiv für die Landesgeschichte Krains Leo von Böck nennt, habe ich schon in der Einleitung angegeben.

Als nächsten Vicedom nennt Valvasor im IX. Buche pag. 79

### Conrad von Lack

zum Jahre 1265, auch nach einem Freudenthaler Manuscript. Auch bei Bischoflack erwähnt Valvasor im XI. Buche pag. 36 diesen Vicedom nach einem Sitticher Manuscripte.

Ich finde diesen Vicedom in der schon oben (bei Wigandus von Stein) angeführten Urkunde vom Jahre 1265 22. Juni, welche Urkunde Valvasor fehlerhaft zum Jahre 1255 gibt, und in welcher 8 Mansen an der Tuniz dem Kloster Freudenthal geschenkt werden.

Auch bei dieser Urkunde muss ich noch einige Augenblicke verweilen. Ich habe diese Urkunde im Wiener liber traditionum von Freudenthal Nr. 548 und Nr. 7250 kennen gelernt, ferner auch aus einer vidimirten Abschrift der Laibacher Buchhaltung.

In den drei Abschriften sind einige bemerkenswerthe Varianten. Ich hebe daraus folgende hervor. Der Vicedom wird unter den Zeugen der Wiener Abschrift als *Conradus noster vicedominus*, in der zweiten Wiener Abschrift *Conradus noster vicedominus de Lok*, in der Laibacher Abschrift aber *Conradus noster vicedominus de Vöck* genannt. —

Das Original dieser Urkunde findet sich noch im geheimen Haus- und Hofarchiv und ist nach diesem abgedruckt in den *Fontes rerum Austriacarum* II. Abtheilung 1. Band pag. 63.

Bemerkenswerth ist hier die letzte Variante — Conradus de Vöck — der Name des Vicedoms, den Valvasor als zweiten anführt.

Vöck wird in Lack wiedergefunden. Wie leicht ist bei einem schlechten L — Lök mit einem e ober o als Vök zu lesen. Auf Grund dessen wird mir der zweite Landesvicedom auch mehr als zweifelhaft. Eine offene Frage kann es übrigens immer noch bleiben, ob nicht dieser vermeintlich corruptirte Name noch in einer bis jetzt mir noch unbekanntem Urkunde des Jahres 1260 vorkommt. Mir ist, wie gesagt, nur die Gründungsurkunde des Klosters Freudenthal bekannt. In dieser Urkunde kommt kein Conrad als Zeuge vor.

Der fünfte Landesvicedom Valvasors im neunten Buche pag. 79 ist

### Johannes,

dessen Zunahmen Valvasor nicht lesen konnte — aus einem Freudenthaler Manuscripte des Jahres 1268, welches er im XI. Buche pag. 331 bei Landstrass näher bezeichnet.

Mir ist dieser Landesvicedom bekannt aus folgenden Urkunden:

1. Aus der Urkunde bei Duellii historia oridinis Teutonici pars II. pag. 16, wo in der Urkunde des Jahres 1267 actum in Lok Johannes vicedominus Carnioliae als zweiter Zeuge angeführt wird.
2. Aus zwei Urkunden des Jahres 1268.
  - a. Herzog Ulrich gibt dem Kloster Freudenthal — de monte in Woltzgendorf quatuor vegetes vini — annis singulis donaturos de vino nostro. Actum in castro Landestrost presentibus nostris fidelibus Johanne tunc vicedomino nostro etc.

Auch Valvasor kennt die Urkunde im X. Buche pag. 220 erwähnt aber nur die Gunstbezeugung, zwei Zeugen und Datum.

Aus Valvasor hat diese Notiz das Archiv für die Landesgeschichte von Krain im zweiten Hefte pag. 123.

- b. 1268 16. Jänner.

Herzog Ulrich von Kärnten übergibt die Kirche sancti Petri zu Tschernembl in der Provinz Metlik dem deutschen Orden in Laibach. — Archiv für Kärnten I. 159 und daraus im Archiv für die Landesgeschichte für Krain II. 37.

Die Urkunde ist in Duellius historia ordinis theutonicorum 114.



Ich erwähnte diese Urkunde schon in den Regesten des deutschen Ritterordens in den Mittheilungen des historischen Vereines für Krain 1862 pag. 77 Nr. 5.

Aus dieser Urkunde erfährt man, dass der Vicedom Johannes zugleich herzoglicher Kaplan war und früher Pfarrer in der St. Peterskirche zu Metlik.

Ganz fehlerhaft nennt ihn das Archiv für die Landesgeschichte von Krain I. Heft Johannes von Lack.

Der sechste Vicedom nach Valvasor ist

### Ulfingus von Cappel

Pfarrer in Cappel, in den Jahren 1291 und 1294.

Mir ist dieser Vicedom, dessen Siegel bei Valvasor IX. pag. 83 zu finden ist, bekannt aus den Urkunden der Jahre

1. 1285 6. März, nach Duellius histor. ord. th. pars III. pag. 105.
  2. 1288 15. August, nach Tangl Geschichte von Kärnten IV. Band III. Heft, pag. 499.
  3. 1289 13. März, Abschrift im historischen Vereine von Laibach.
  4. 1289 s. l. s. d. nach Puzels Idiographia pag. 42 und Marian Austria sacra VII. 326—327.
  5. 1291 25. März, nach dem Manuscripte 548 der Wiener Hofbibliothek.
  6. 1293 s. l. s. d. nach Puzels Idiographia pag. 43 und Marian VII. pag. 377.
  7. 1293 9. September, nach Tangl Geschichte von Kärnten IV. Band III. Heft pag. 640.
  8. 1294 s. l. s. d. nach Puzels Idiographia pag. 43 und Marian VII. 377.
  9. 1295 20. März, nach Tangl l. cit. 653.
  10. 1298 8. October, nach Mittheilungen für Krain 1865 pag. 9.
- Ulfingus von Cappel ist als Vicedom genannt zwischen den Jahren 1285—1298, er war Comthur des deutschen Hauses.

Nach diesem war Vicedom

### Welf von Werdenburch,

welcher am 29. Jänner 1299 an das Stift Victring 6 Huben zu Zabernd,

*W*

*1297 Heinrich Lavanus  
der Vitztum zu Chrain*

13

*Prozeß  
Oberberger  
p. 73.*

eine Hube zu Werchpüchel und eine Schwaig zu Treven in der Gegend auf dem Wellein vergabte unter der Bedingung, dass für ihn, seine Eltern und Vorfahren am Kreuzerhöhungsfeste (14. September) und die 2 nächsten Tage darauf ein Jahrtag gefeiert werden soll.

In dieser Victringer Urkunde, die in Abschrift im historischen Vereine vorhanden ist, wird Welf von Werdenburch Vicedom zu Krain und auf der March genannt.

In dieser Urkunde wird unter den Zeugen auch Heinrich der Lawus Landesschreiber von Krains genannt, der Mann, der bald als Vicedom genannt wird.

Welf von Werdenburch ist weder Valvasor, noch Hoff oder Klun bekannt. —

Sein Nachfolger war

### Henricus Lavanus,

den Valvasor nach Oberburger und Sitticher Manuscripten in den Jahren 1300, 1307 und 1314 als Vicedom gefunden haben wollte.

Mir ist er bekannt

1. aus dem Stiftbriefe, des Klosters Münkendorf vom Jahre 1301 XIII. Kal Septembris, welchen Valvasor XI. 371 abdruckt.

Hier wird er Henricus dictus Lavanus vicedominus Carnioliae genannt. —

2. Aus der Urkunde 1307 24. März nach den Mittheilungen für Krain 1862 pag 45.

3. Aus der Urkunde 1307 13. Juni nach einer Abschrift im hist. Vereine für Krain.

In diesen zwei Urkunden des Jahres 1307 wird der Vicedom Heinrich Graland genannt.

Sein nächster Nachfolger dürfte

### Weriand Abt von St. Paul

gewesen sein.

Herzog Heinrich von Kärnten genehmigte zu St. Veit 26. September 1314 die vom Abte Nicolaus für seinen Vorgänger, Abt Weriland „weilen unsers Vitztumz in Kernden vnd in Chrain“ von den Bevoll-

mächtigten Dietrich, Pfarrer von St. Veit, Vicedom in Kärnten, Conrad von Graednich gelegte Rechnung über die Einnahmen von den Amtleuten in Kärnten, Krain und zu Windischgratz und übernimmt, da ihm der Abt die Rückzahlung der Mehrausgabe von 300 Mark Aglayer erlässt, die Zahlung der vom Abte Weriland als Vicedom ausgestellten Schuldbriefe. Archiv für Kärnten. X. Jahrgang pag. 87.

Weriland soll nach diesen Quellen pag. 137 seit seiner Wahl zum 15. Abte von St. Paul, also von 1311—1314 Vicedom in Kärnten und Krain gewesen sein.

Vielleicht dürfte Valvasor Henricus Lavanus fälschlich zum Jahre 1314 gegeben haben, da dieser factisch in den Urkunden dieses Jahres, aber nur als quondam genannt wird.

Nach dem Jahre 1314 finde ich keinen Vicedom bis 1350.

In diesem Jahre nennt Valvasor IX. 79 den 8. Vicedom

### Georg von Tschernembl

der mir bisher gänzlich unbekannt ist.

Sein Nachfolger zum Jahre 1353 ist

### Seyfried,

dessen Zunahmen Valvasor in dem Manuscripte des Klosters Sittich nicht lesen konnte.

Mir ist eine Urkunde dieses Klosters aus dem Jahre 1353 ihrem Inhalte nach aus Puzels Idiographia pag. 58 und den nach Zeugen aus Marian Austria sacra VII. 382 bekannt. Als solcher heisst er „Seyfried Vizdum daselbst zu Laibach“.

Ausserdem kommt noch dieser Vicedom in zwei Urkunden des Jahres 1358 vor.

1. 1358 18. März, nach den Mittheilungen für Krain 1861, pag. 50 Nr. 42.
2. 1358 4. Mai, nach den Mittheilungen für Krain 1861 pag. 50 Nr. 45.

In diesen beiden Auerspergischen Urkunden wird er „Seyfried von St. Peter zu den Zeiten vizdum zu Laibach“ genannt.



Er regierte demnach von circa 1353 an, vielleicht bis in das achte Decenium.

Nie kann man ihn ebensowenig, wie seinen unmittelbaren Nachfolger ohne genügenden Grund, der bisher nicht vorhanden ist, dem Geschlechte der Tschernempler einverleiben.

Den nächsten Vicedom

### Antonius

dessen Geschlechtsnahmen auch Valvasor nicht leserlich fand, kenne ich nur aus dieser Quelle.

### Paulus Ramung

kommt als Vicedom vor 1374 5. December in einer Freudenthalerurkunde (Manuscript der Wiener Hofbibliothek 548 Fol. 40).

Ein Paul Ramung kommt nach Herman Geschichte von Kärnten I. 300 im Jahre 1378 als Vicedom von Kärnten vor. Vielleicht ist er ein und dieselbe Persönlichkeit; denn 1376 wird in einer Auerspergischen Urkunde nach Mittheilungen für Krain 1861, pag. 59 Nr. 93 als Vicedom genannt

### Friedrich der Alte von Laibach,

der auch Valvasor unbekannt ist.

Auch

### Jacob den Ramung

kennt Valvasor in seiner Liste nicht. Ich fand ihn in 2 Urkunden

1. 1383 7. Februar nach den Mittheilungen für Krain 1855 pag. 19 Nr. 12. des Diplomatars.

Ein Regest davon auch in Lichnowsky, 8. Band DVI.

2. 1290 10. Juni, aus einer Originalurkunde des historischen Vereines für Krain.

### Nicolaus von Stein

kenne ich nur aus Valvasor zum Jahre 1391, sein Siegel auch bei Valvasor IX. 83.

### Ostermann von Stein

kennt Valvasor IX. 79 zum Jahre 1405 aus einem Oberburger Manuscripte.

Ich finde ihn in den Jahren

1. 1398 2. August, nach Mittheilungen für Krain 1861. pag. 66, Nr. 113.
2. 1399 6. December, nach Mittheilungen für Krain 1861, pag. 67, Nr. 116.
3. 1402 8. August, nach Mittheilungen für Krain 1865 pag. 3, Nr. 3.
4. 1405 nach Valvasor.

In der Urkunde des Jahres 1416 kommt bei Duellius hist. ord. theut. pars III. pagina 110 „Klar Ostermanns von Stain salige Wittib“ vor. In der Anmerkung zu dieser Urkunde sagt Duellius, dass dieser vicedominus in Carniola war „ut charta 1405 signata prodit“, Duellius muss demnach die Urkunde gekannt haben.

Die Regierung dieses Vicedoms fällt somit in die Jahre 1398—1405.

### Michel den Drescher,

den ich aus einer Urkunde des Musealarchivs im Jahre 1416 kenne, hat Valvasor nicht.

Ein Wilhelm von Drescher war 1407 Vicedom in Kärnten nach Hermans Geschichte von Kärnten I. 300.

Als 13. Vicedom nach seiner Zählung führt Valvasor

### Wilhelm von Schnitzenbaum den Aelteren

zum Jahre 1420 an. Valvasor sagt, dass dieser Vicedom zu Sittich begraben liegt. Sein Siegel bei Valvasor IX. 83.

Im Jahre 1424 war Vicedom nach Valvasor

### Christian von Ehrenfels,

dessen Siegel bei diesem IX. 83 abgebildet ist und den ich schon in einer Urkunde des historischen Vereins für Krain im Jahre 1423 30. November finde.

### Martin von Tschernembl

soll nach Valvasor IX. 79 anno 1437 Vicedom gewesen sein.

Er kommt jedoch schon viel früher vor. Schon

1. 1431 22. Juli, stellt er seinen Dienstreviers für das Vicedomamt, aus. Lichnovsky 8 Band CCLXIII. Nr. 3010.

Sonst kommt er noch vor in den Urkunden

2. 1433 26. Febr. in einer Musealurkunde.

3. 1433 12. Juli in einer Freudenthaler Urkunde des Wiener Manuscriptes Nr. 548.

4. 1435 28. Nov. in einer Musealurkunde.

5. 1437 nach Valvasor in einer Victringer Urkunde, die mir nicht näher bekannt ist.

Sein Siegel abgebildet bei Duellius histor. ord. Theut. pag. 128 nach einer Urkunde des Jahres 1437, die dieser sicherlich gekannt haben musste, aber nicht näher angibt.

Die Regierung dieses Vicedoms reicht gewiss in die Jahre 1431 — 1437.

### Georg von Weichselberg

ist mir nur aus der Valvasorischen Liste zum Jahre 1441 bekannt. Sein Siegel auch abgebildet bei Valvasor IX. 83.

Ebenso

**Rauber,**

dessen Taufnahmen Valvasor nicht lesen konnte — zum Jahre 1442. Siegel abgebildet bei Valvasor IX. 83.

### Georg von Tschernembl

wird von Valvasor in einer noch erhaltenen Urkunde des Jahres 1444 18. Februar, worin die Privilegien des Freudenthaler Klosters bestätigt werden, gefunden.

Die Angabe Valvasors, dass dieser Vicedom 1449 Landeshauptmann von Krain wurde, ist unrichtig. Ich habe dieses schon in der Reihenfolge der Landeshauptleute von Krain besprochen. Georg von Tschernembl war nur Verweser der Landeshauptmannschaft. Weil aber 1449 kein Landes-

hauptmann von Krain genannt wird, und die Verweser die eigentlichen Vertreter des Landeshauptmannes waren, so kann man Georg von Tschernembl in einer Hinsicht Landeshauptmann nennen.

### Jörg von Weichselberg

wird von Valvasor als Vicedom der Jahre 1450 und 1451 verzeichnet.

Mir ist er aus folgenden Urkunden bekannt:

1. 1448 nach Mittheilung des historischen Vereins für Krain 1866 pag. 6 Nr. 119.
2. 1449 10. Juni, nach Mitth. f. Krain 1862 pag. 52.
3. 1449 10. Juli, Urkunde des hist. Vereins für Krain.
4. 1449 14. September, nach Lichnovsky 8. Band DXVII. Nr. 1467 6.
5. 1450 4. Mai, nach Mitth. für Krain 1862 pag. 52.
6. 1451 25. Mai, nach Valvasor IX. 79.
7. 1451 14. September, nach Mitth. für Krain 1855 pag. 31.

Jörg von Weichselberg war somit Vicedom von circa 1448 bis wenigstens 1452.

### Georg von Rain

finde ich

- |     |      |                            |   |          |
|-----|------|----------------------------|---|----------|
| 1.  | 1458 | 15. Mai                    | nach Archiv für Kunde öster. Gesch. Band 10 | pag. 213 |
| 2.  | 1461 | 1. „                       | „ „ „ „ „ „ „ „ „ „                         | 373      |
| 3.  | 1461 | 1. „                       | „ „ „ „ „ „ „ „ „ „                         | 373      |
| 4.  | 1461 | 6. „                       | „ „ „ „ „ „ „ „ „ „                         | 374      |
| 5.  | 1464 | 13. Juni                   | „ „ „ „ „ „ „ „ „ „                         | 412      |
| 6.  | 1466 | 24. Septb.                 | „ „ „ „ „ „ „ „ „ „                         | 435      |
| 7.  | 1466 | 25. Oct.                   | „ „ „ „ „ „ „ „ „ „                         | 435      |
| 8.  | 1467 | 11. April                  | „ „ „ „ „ „ „ „ „ „                         | 439      |
| 9.  | 1467 | 15. Juni                   | „ „ „ „ „ „ „ „ „ „                         | 440      |
| 10. | 1469 | nach Valvasor IX.          | 79.   |          |
| 11. | 1472 | nach Mitth. für Krain 1855 | pag. 41 Nr. 54.                             |          |

Nach Valvasor stirbt dieser Vicedom 1474 nach einer langen Regierung, die wenigstens von 1458 bis 1474 dauerte.

Zwar werden während dieser langen Zeit von Valvasor noch zwei Vicedome genannt, die jedoch auf irgend einem Missverständnisse oder chronologischen Irrthume beruhen werden.

Zuerst ist ein solcher Vicedom

### Caspar von Haunsberg

zum Jahre 1460, welcher nach Valvasor in dem deutschen Hause zu Laibach begraben liegt. Ich vermüthe, dass dieser Caspar von Haunsberg identisch sei mit Caspar von Hawnspeck, den Valvasor nicht kennt. Dieser war 2. Nachfolger des Georg Rainer.

Valvasor hat auch einen

### Andreas von Kreyg

zum Jahre 1471 als Vicedom, der jedoch nie ein solcher war.

Valvasor bezeichnet eine Pletriacher Urkunde als seine Quelle, die er auch ihrem Inhalte nach näher mittheilt. Dadurch war die Vergleichung dieser Urkunde mit einer gleichen aus einer andern Abschrift ermöglicht. In der zweiten Abschrift ist aber Andreas von Kreyg Vicedom von Leibnitz zu lesen. Deshalb konnte er nicht Vicedom von Laibach gewesen sein.

Demnach glaube ich, dass Georg Rainer oder Georg von Rain, wie er auch genannt wird, incontinuo von 1358 — 1374 Vicedom gewesen sei.

Nach Georg Rainers Tode war die Vicedomstelle nicht gleich definitiv besetzt, denn

### Andreas Rainer

kommt vor als Vicedomamtsverweser in 2 Urkunden des Jahres 1475 vom 20. und 21. Februar nach den Mittheilungen für Krain 1855 pagina 41 und 42 Nr. 55 und 57. Vielleicht war er später wirklicher Vicedom geworden, da ihn Valvasor als solchen in seine Liste aufgenommen. Er soll nach Valvasor 1477 zu Laibach gestorben und in der deutschen Kirche begraben worden sein. Dem widerspricht der Umstand, dass

### Caspar Hawnspeckh

1476 22. März einen Revers ausstellt für sich und seine Erben, betreffend des ihm pflegweise und auf Rechnung übertragenen Vicedomamtes für Krain — nach Mittheilungen für Krain 1863 pag. 89 Nr. 39.

Demnach dürfte der Schluss erlaubt sein, Andress Rainer war nach dem Tode Georg Rainers nur Verweser des Amtes, bis 1476 dasselbe durch Caspar Hawnspekh neu besetzt wird.

Dieser Vicedom kommt noch vor

2. 1476 31. Mai.

3. 1478 in vielen Urkunden die im Notizenblatte der Akademie der Wissenschaften 1852 pag. 59 — 382 vorkommen.

### Martinus von Schnitzenbaum

den Valvasor 1478 in einer Victringer Urkunde gefunden haben wollte, ist mir nicht bekannt.

### Achaz Hertenfelser,

den Valvasor 1482 kennt, ist mir aus folgenden Urkunden bekannt:

1. 1481 1. März, nach Mittheilungen für Krain 1862, pag. 54.

2. 1481 4. April, nach einer Laibacher Musealurkunde.

3. 1481 7. Juli, nach Mitth. für Krain 1862 pag. 54.

4. 1482 27. Juli, aus dem Laibacher Museum.

Ganz gegen das Ende des 15. Jahrhunderts scheint die Landeshauptmanns- und Vicedomswürde in einer Hand, in der des

### Wilhelm von Auersperg

vereinigt gewesen zu sein, denn in den Urkunden

1495 7. December, im hist. Verein für Krain

1497 29. September Mittheilungen für Krain 1862 pag. 55.

heisst dieser: Landeshauptmann und Vicedom in Krain. Valvasor setzt ihn zum Jahre 1496.

Damit hätte ich die Reihenfolge der Landesvicedome des Mittelalters erschöpft; die Resultate dieser Untersuchung sind in den nachfolgenden Tabellen in Kürze enthalten.

Name des Vicedoms	Kommt vor			
	nach Valvasor IX. 79	nach Hoff's Gemälde von Krain I. 118	nach Klun's Archiv I. 95.	nach dieser Zusammenstellung
1. Weigandus von Stein <sup>1)</sup>	1255 1259	ums Jahr 1255	— 1255	
2. Conrad von Vöck <sup>2)</sup>	1260	Konrad von Bökh — 1260	C. v. Bökh — 1260	
3. Leo	1262	Leo — 1262	Leo v. Böckh — 1262	1261 17. Juni 1262 23. Feb.
4. Conrad von Lack	1265	1265	— 1265	1265 22. Juni
5. Johannes, herz. Kaplan und früher Pfarrer in Metlik	1268	Johannes — 1268	Johannes von Lack — 1268	1267 1268 16. Jänner
6. Ulfingus von Cappel, Pfarrer, Comthur des deutschen Hauses	1291 1294	1291	— 1291	zuerst 1285 6. März, zuletzt 1298 8. octob.
7. Welf von Werdenburch				1299 29. Jänner
8. Henricus Lavanus oder H. Graland	1300 1307 (1314)	1300	— 1300	1301 1307
9. Weriant von St. Paul				1311 — 1314
10. Georg von Tschernembl	1350	1350	— 1350	1350
11. Seyfried von St. Peter	1353	Seyfried — 1353	Seifried von Tschernembl — 1353	1353 1358
12. Antonius	1373	Antonius — 1373	Antonius von Tschernembl — 1373	1373

<sup>1)</sup> War sehr wahrscheinlich kein Vicedom wenigstens nicht um diese Zeit.

<sup>2)</sup> War kein Vicedom.

Name des Vicedoms	Kommt vor			nach dieser Zusammen- stellung
	nach Valvasor IX. 79	nach Hoff's Gemälde von Krain I. 118	nach Klun's Archiv I. 95.	
13. Paulus Ramung				1374
14. Friedrich der Alte von Laibach				1376
15. Jacob der Ramung				1383 1390
16. Nicolaus von Stein	1391	1391	— 1391	1391
17. Ostermann von Stein	1405	1405	— 1405	1398 1405
18. Michel der Drescher				1416
19. Wilhelm von Schnitzenbaum	1420	1420	— 1420	1420
20. Christianus von Ehrenfels	1424	1424	— 1424	1423 1424
21. Martinus von Tschernembl	1437	1437	— 1437	1431 1437
22. Georg von Weichselberg	1441	1441	— 1441	1441
23. . . . Rauber	1442	1442	— 1442	1442
24. Georg von Tschernembl	1444	ohne Jahr	ohne Jahr	1444



Name des Vicedoms	Kommt vor			
	nach Valvasor IX. 79	nach Hoff's Gemälde von Krain I. 118	nach Klun's Archiv I. 95.	nach dieser Zusammenstellung
25. Georg von Weichselberg	1450 1451	1450	— 1450	1449 1451
26. Caspar von Haunsberg <sup>1)</sup>	1460	C. v. Hausberg 1460	C. v. Hausberg — 1460	
27. Georg von Rain	1469 + 1474	1469	— 1469	1458 1472
28. Andreas von Kreyg <sup>2)</sup>	1471	1471	— 1471	
29. Andreas von Rain <sup>3)</sup>	1475	1475	— 1475	1475
30. Caspar Hawnspeck				1476 1478
31. Martinus von Schnitzenbaum	1478	1478	— 1478	1478
32. Achaz Hertenfelser	1482	1482	— 1482	1481 1482
33. Wilhelm von Auersperg	1496	1496	— 1496	1495 1497

<sup>1)</sup> War zu dieser Zeit kein Vicedom.

<sup>2)</sup> War nur Vicedomsverweser.

<sup>3)</sup> War kein Vicedom.



Königt von		nach dem		nach dem	
nach dem		nach dem		nach dem	
nach dem		nach dem		nach dem	
nach dem		nach dem		nach dem	
127. 50	1430	1431	1430	1430	1430
128.	1430	1431	1430	1430	1430
129.	1430	1431	1430	1430	1430
130.	1430	1431	1430	1430	1430
131.	1430	1431	1430	1430	1430
132.	1430	1431	1430	1430	1430
133.	1430	1431	1430	1430	1430
134.	1430	1431	1430	1430	1430
135.	1430	1431	1430	1430	1430
136.	1430	1431	1430	1430	1430
137.	1430	1431	1430	1430	1430
138.	1430	1431	1430	1430	1430
139.	1430	1431	1430	1430	1430
140.	1430	1431	1430	1430	1430
141.	1430	1431	1430	1430	1430
142.	1430	1431	1430	1430	1430
143.	1430	1431	1430	1430	1430
144.	1430	1431	1430	1430	1430
145.	1430	1431	1430	1430	1430
146.	1430	1431	1430	1430	1430
147.	1430	1431	1430	1430	1430
148.	1430	1431	1430	1430	1430
149.	1430	1431	1430	1430	1430
150.	1430	1431	1430	1430	1430

Das von dem ...  
 ...  
 ...

